

1	EINLEITUNG	8
1.1	Bezug zum Arbeitsgegenstand	9
1.2	Ziele der Arbeit	11
1.3	Struktur und Methodik der Arbeit	13
2	ÖFFNUNG VON SCHULE ALS REFORMIMPULS	16
2.1	Funktion von Unterricht	16
2.2	Funktion einer Öffnung von Schule	17
2.3	Aussagen ausgewählter Schulgesetze zu einer Öffnung von Schule	19
2.4	Schule in erweiterter Verantwortung	20
2.5	Zusammenfassung und Relevanz für Schülerfirmen	27
3	REFORMPÄDAGOGIK UND HANDLUNGSORIENTIERTER UNTERRICHT ALS HISTORISCHE BEZUGSPUNKTE FÜR DIE SCHÜLERFIRMENARBEIT	29
3.1	Kennzeichen der Reformpädagogik	29
3.2	Die Arbeitsschulbewegung	30
3.3	Kennzeichen handlungsorientierten Unterrichts	35
3.4	Historische Vorläufer handlungsorientierten Unterrichts	38
3.5	Das Projekt als Form handlungsorientierten Unterrichts	42
3.6	Zusammenfassung und Relevanz für Schülerfirmen	48
4	ZUR BERUFSVORBEREITENDEN FUNKTION DES SCHULWESENS	51
4.1	Zur Funktion von Berufsorientierung	51
4.2	Berufsvorbereitung im historischen Kontext der allgemein bildenden Schulen	56
4.3	Berufsorientierende Aspekte der Sekundarstufe I in Berlin	63
4.4	Arbeitslehre als allgemein bildendes Schulfach mit berufsorientierenden Inhalten	69
4.5	Kooperationspartner und Projekte beruflicher Orientierung in der Schule	72
4.6	Zusammenfassung und Relevanz für Schülerfirmen	79
5	SCHÜLERFIRMEN ALS LERNFORM	81
5.1	Einordnung in den historischen Kontext	81
5.2	Definitonische Annäherungen an den Begriff Schülerfirma	83
5.3	Rechtliche Grundlagen	92
5.4	Kriterienkatalog für Schülerfirmen	97
5.5	Projekte zur Unterstützung von Schülerfirmen	99
5.6	Zusammenfassung und Relevanz für Schülerfirmen	110
6	UNTERSUCHUNG VON SCHÜLERFIRMEN DER SEKUNDARSTUFE I DER BERLINER SCHULE	113
6.1	Der Fragebogen als Forschungsinstrument	114
6.2	Durchführung der Untersuchung	120
6.3	Auswertung der ersten Phase der Untersuchung	122
6.3.1	Schulen mit und ohne Schülerfirmen, teilnehmende Schulen	122
6.3.2	In der Untersuchung berücksichtigte Schulen nach Schulformen	125
6.4	Auswertung der zweiten Phase der Untersuchung	125
6.4.1	Rücklauf	126
6.4.2	Angaben zur befragten Personengruppe	127
6.4.3	Anzahl der Schulen, Schülerfirmen und Lehrer	129
6.4.4	Anzahl der Lehrer pro Schülerfirma	130
6.4.5	Anzahl der Schülerfirmen	132
6.4.6	Existenz der Schülerfirmen in Jahren	135
6.4.7	Unterrichtsform, Fächeranbindung und Organisationsstruktur	136
6.4.8	Initiatoren und Intentionen der Gründung	139
6.4.9	Schülerjahrgänge, Eignung, Dauer der Mitarbeit, weitere Mitarbeiter	141
6.4.10	Räumlichkeiten	147
6.4.11	Zeitaufwand für Schüler und Lehrer	150
6.4.12	Zufriedenheit der Lehrer mit ihrer Arbeitszeit und der Ausstattung	153
6.4.13	Arbeitsbereiche der Schülerfirmen und Gründe für ihre Wahl	156

6.4.14	Kunden, Interesse an Produkten und Dienstleistungen, Absatz und Gewinn	163
6.4.15	Außerschulische Kontakte und Fördergelder	172
6.4.16	Sozialformen und Medien	173
6.4.17	Zufriedenheit der Lehrer	175
6.4.18	Lehrerrolle	178
6.4.19	Bekanntheitsgrad theoretischer Arbeiten	180
6.4.20	Motivation, Identifikation, Disziplin und Verhalten der Schüler in der Schülerfirma	181
6.4.21	Schüler/Schüler Verhältnis und Lehrer/Schüler Verhältnis	185
6.4.22	Förder- und Einflussmöglichkeiten der Schüler	187
6.4.23	Berufsorientierender Aspekt der Schülerfirmenarbeit	189
6.4.24	Interesse an der Schülerfirma, Wertschätzung und daraus resultierende Lehrerzufriedenheit	192
6.4.25	Vorbereitungszeit und Kompetenzen des Lehrers	195
6.4.26	Kompetenzerwerb der Schüler	198
6.4.27	Meinungsbild der befragten Lehrkräfte zu Schülerfirmen	201
6.4.28	Vergleich allgemein bildender Schulen/Sonderschulen	205
7	ZUSAMMENFASSUNG, HYPOTHESENBUILDUNG UND AUSBLICK	228
7.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	228
7.2	Hypothesen zu den Effekten der Schülerfirmenarbeit	261
7.3	Ausblick	264
	LITERATURVERZEICHNIS	269
	TABELLENVERZEICHNIS	287
	ANHANG	290
A.	Der Fragebogen: Die Schülerfirmen in der Sekundarstufe I der Berliner Schule	290
B.	Fächer der befragten Personengruppe	303
C.	Positive und negative Argumente der Lehrer zu Schülerfirmen	308
D.	Checkliste zur Gründung einer Schülerfirma	326